

- gegen die Stadt, die 416 Häuser und 5 Kirchen, darunter die Kreuzkirche, zerstörte, mußte aber am 30. Juli ohne Ergebnis abziehen und konnte sogar nicht verhindern, daß österreichische, sächsische und russische Truppen Berlin besetzten und Charlottenburg verwüsteten. Dafür befohl er die Ausplünderung des kursächsischen Jagdschlosses Hubertusburg. Aber den größten Teil Sachsens gewann er durch den schweren Sieg bei Torgau am 3. November zurück. Dabei litt das Land entsetzlich durch Kontributionen, Münzverschlechterung (die
1762. „Ephraimiten“) und Zwangsaushebungen. Erst 1762 endete der Krieg um Sachsen nach dem Siege des Prinzen Heinrich von Preußen bei Freiberg am 15. Oktober mit dem Waffenstillstande vom 24. November. Denn der Tod der Kaiserin Elisabeth von Rußland am 5. Januar, der französisch-englische Vorfriede von Fontainebleau vom 3. November 1762 hatten die Koalition bereits aufgelöst. So kam durch die besonderen Bemühungen des Kurprinzen Friedrich
1763. Christian am 15. Februar 1763 der Friede von Hubertusburg zwischen Österreich, Preußen und Sachsen zu stande, der den Besitzstand vor dem Kriege wiederherstellte. Damit war die Großmachtstellung Preußens unwiderruflich befestigt, der Dualismus zwischen Preußen und Österreich zur bestimmenden Macht im deutschen Staatsleben geworden, Sachsens Geltung dauernd herabgedrückt. Die schweren Verluste an Menschenzahl (etwa 90000) und Vermögen (100 Millionen Thaler) glichen sich dagegen rasch wieder aus.

6. Die Friedenszeit. Friedrich Christian. Kurfürst Friedrich August III. der Gerechte.

1763—1806.

§ 85. Der Tod Friedrich Augusts II. am 5. Oktober 1763 zerriß die unheilvolle Verbindung Sachsens mit Polen. Sein Nachfolger, der treffliche Friedrich Christian (geb. 1722), entließ sofort Brühl, der kurz darauf starb, ordnete die Untersuchung seiner Verwaltung und die Beschlagnahme seines Vermögens an, setzte das Geheime Koncil wieder in seine Rechte ein und berief weidere Männer an die Spitze der Geschäfte. Mit Hilfe der Stände wurde die Tilgung der Landeschulden (30 Millionen Thaler) nach festem Plane begonnen, der Aufwand für Heer und Hofstaat herabgesetzt. Nach außen bahnte der Kurfürst, die gefallene Entscheidung unumwunden anerkennend, ein freundschaftliches Verhältnis zu Preußen an.

§ 86. Nach seinem frühen Tode († 17. Dezember 1763 an den schwarzen Roden) folgte ihm sein unmündiger Sohn Friedrich August III. (1763—1827, geb. 23. Dezember 1750) zunächst unter der Vormundschaft des „Administrators“ Prinzen Kaver (geb. 1730). Dessen Hauptthätigkeit galt der Herstellung und Verstärkung des Heeres nach preussischem Muster (6200 Reiter, 21000 Mann